



Im Meininger Gewerbegebiet Dreißigacker entsteht zurzeit der neue Firmensitz der SecondSol GmbH. Die Internethandelsplattform für gebrauchte Solarmodule investiert in der Märzenquelle eine Million Euro und hat dabei auf die Inanspruchnahme von Fördermitteln verzichtet. *Fotos: Ralph W. Meyer*

# Firma SecondSol baut in Dreißigacker neuen Sitz

Während die deutsche Solar-Industrie schwächelt, brummt das Geschäft bei SecondSol, der Handelsplattform für gebrauchte Solarmodule. Vor dem Sprung nach Amerika baut das Unternehmen in Dreißigacker einen neuen Sitz.

Von Ralph W. Meyer

Meiningen – Frank Fiedler ist sehr zufrieden. Der Internet-Handel mit gebrauchten Solarpaneelen läuft sehr gut. Gegen den Trend in der Solarbranche konnte Fiedlers SecondSol GmbH im vergangenen Jahr ihren Umsatz von 1,4 Millionen (2013) auf 1,7 Millionen Euro steigern. „Wir sind von den Einbrüchen nicht betroffen, haben Wachstum in allen Bereichen“, blickt der 37-Jährige optimistisch in die Zukunft des jungen Unternehmens. Während viele der Partner auf Herstellerseite Insolvenz anmelden mussten, steht die SecondSol GmbH kurz davor, auf den US-amerikanischen Markt zu gehen. Dort will man über die Internetbörse für Neu-Module „Panel42“ die eigene Handelsplattform für gebrauchte Module SecondSol etablieren. „Panel42“ ist schon geraume Zeit der US-Partner der Meininger

Firma. „Im Juli werden wir dafür mit einem eigenen Stand auf der weltgrößten Branchenmesse ‚Intersolar‘ in San Francisco werben“, kündigt Fiedler an.

Diese insgesamt positive Entwicklung und das enorme Zukunftspotenzial machte es laut Geschäftsführer Frank Fiedler erforderlich, in einen neuen Firmensitz zu investieren. Bisher hatte SecondSol in der Berkeser Straße drei Büroräume angemietet, dazu unter anderem bei der Firma Eschenbach im Gewerbegebiet Dreißigacker eine große Lagerhalle. „Wir sehen an diesen Standorten aber keine weiteren Entwicklungsmöglichkeiten. Daher haben wir nach Alternativen gesucht.“ Lange habe man versucht, den Sitz eines vor Jahren in die Insolvenz gegangenen Unternehmens in der Gleimershäuser Straße zu kaufen. „Die Forderungen waren aber einfach viel zu hoch, daher haben wir uns für den Neubau entschieden.“

## „Fairer Preis“

Noch immer freut sich Fiedler, der auch in Meiningen-Dreißigacker lebt, dass SecondSol von der Stadt ein Grundstück im Gewerbegebiet erwerben konnte. Möglich wurde dies, weil die Option einer Firma auf zwei Grundstücke in der Märzenquelle ausgelaufen war. „Wir konnten so 5070 Quadratmeter zu einem fairen Preis kaufen.“ Gegenüber der ADVA AG gelegen, entsteht darauf



Spezialisten der Wegra GmbH bei der Montage der Halle.

seit der ersten Mai-Hälfte eine knapp 1000 Quadratmeter große Halle mit angegliederten 300 Quadratmetern Bürofläche auf zwei Etagen. SecondSol investiert dafür etwa eine Million Euro. Dabei hat man sich gegen die Nutzung von Fördermitteln entschieden. „Die bestehenden Fördermöglichkeiten passten zu unserer speziellen Situation nicht optimal“,

begründet Fiedler diesen ungewöhnlich erscheinenden Schritt.

Viel Lob hat der Geschäftsführer nicht nur für die Ämter übrig, die das Baugenehmigungsverfahren zügig zum Abschluss gebracht haben, auch die bauausführende Arbeitsgemeinschaft aus Wegra GmbH und Schmalckalder Bau GmbH liefere sehr gute Arbeit ab. Man habe sich ganz bewusst für schlüsselfertiges Bauen entschieden, um das normale Geschäft durch die Bautätigkeit nicht zu beeinträchtigen. „Das funktioniert sehr gut.“

Bereits am Freitag soll in der Märzenquelle Richtfest gefeiert werden, die Halle soll Mitte Juli in Betrieb gehen. Für Anfang Oktober ist der Einzug in die neuen Büros geplant. Hat SecondSol bisher zwei Mitarbeiter in Berlin und drei in Meiningen, soll die hiesige Mannschaft bis 2016 auf sechs bis sieben wachsen. Doch die Suche nach Fachkräften ist schwieriger als gedacht. „Auf unsere Anzeigen hat sich bisher leider niemand gemeldet, obwohl wir gutes Geld zahlen“, schüttelt Frank Fiedler verwundert den Kopf. Gesucht werden Bürokaufleute mit technischem Verständnis. Größte Hürde dürften aber die nötigen guten Englisch- oder Spanisch-Kenntnisse sein – Grundvoraussetzungen für das von Meiningen aus abzuwickelnde internationale Geschäft.